

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

**Band:** 14 (1940)

**Heft:** 1: Blätter für Ex-libris und graphische Kunst = Bulletin suisse de l'ex-libris et des arts graphiques

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BLÄTTER FÜR EX-LIBRIS  
 UND GRAPHISCHE KUNST  
*BULLETIN SUISSE DE L'EX-LIBRIS*  
*ET DES ARTS GRAPHIQUES*

No. 1

III. Jahrgang

15. März 1940

*Das Kupferstichkabinett der Nationalbibliothek in Paris*  
*Geschichte seines Entstehens und seiner Entwicklung<sup>1)</sup>*

Von Anne-Marie Thormann

Um von seinen ersten Anfängen zu reden, zitieren wir am besten Joseph Guibert, seinen ehemaligen Konservator: «Die ersten Zeiten des Kupferstichkabinettes sind wie die der alten Staaten nicht genau zu ergründen, da wir davon keine detaillierte Ueberlieferung besitzen. Es ist eine Art Vorgeschichte, wobei man sich — auf einige Tatsachen gestützt — vieles ausmalen muss. Das Datum seiner Geburt ist ungewiss. Als es um 1720 im Innern der Bibliothek des Königs organisiert und mit einem speziellen Personal versehen wurde, besass die Bibliothek seit langem schon Kupferstiche, so dass diese Gründung hauptsächlich eine Mündigkeitserklärung war. Von diesem Augenblick an ist sein Leben und seine Entwicklung genau zu verfolgen, während bis dahin alles im Dunkeln liegt: die Inventarien sind summarisch, die Angaben vage. Das Bild, das zum Verständnis eines Textes als nützlich erachtet wurde, behauptete wohl seinen Platz im Buche; aber das Buch allein, Druck oder Manuskript, scheint Bibliotheks-Objekt gewesen zu sein. Der Stich an sich, auch wenn in dicken Klebebänden zusammengetragen, wurde als Nebensache behandelt, we-

<sup>1)</sup> Auszüge dieser Arbeit sind unter demselben Titel im «Bund», Nrn. 477 und 479, vom 12. und 13. Oktober 1939 erschienen.